

Berichte der Gemeinderatssitzung vom 22. Dezember 2020

Rathausplitter

Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass die Firma Bock GmbH & Co. KG an die Firma Plastium aus Schiltach verkauft worden ist. Florian Schiller von der „Pluta“-Rechtsanwalts-gesellschaft hat eine Investorenlösung für die Bock GmbH & Co. KG aus Lauterbach in Baden-Württemberg erzielt. Dies wurde am Freitag per Pressemitteilung veröffentlicht, die Gemeinde wurde jedoch nicht informiert. Der Insolvenzverwalter des Spritzgussherstellers verkaufte den Geschäftsbetrieb mit Wirkung zum 1. Januar 2021 an die Firma Plastium aus Schiltach. Der Kaufvertrag wurde am Freitag, 18. Dezember 2020 unterzeichnet. Über den Kaufpreis hätten die Beteiligten Stillschweigen vereinbart. „Trotz der herausfordernden wirtschaftlichen Situation und den schwierigen Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie sichert der Insolvenzverwalter damit rund 40 Arbeitsplätze. 35 Mitarbeitern habe man „leider betriebsbedingt gekündigt“, aber der Insolvenzverwalter habe in enger Abstimmung mit dem Betriebsrat eine sozialverträgliche Lösung vereinbart und einen Sozialplan und Interessenausgleich abgeschlossen. Zudem habe man eine Transfergesellschaft gegründet, die die Mitarbeiter bei der Vermittlung von Weiterbildungsangeboten oder Neubeschäftigungen in den nächsten Monaten unterstützen werde. Die wirtschaftliche Lage erschwerte den Investorenprozess. „Bock verfügt über großes Know-how und einen guten Ruf in der Branche. Wir haben den Geschäftsbetrieb knapp ein Jahr erfolgreich fortgeführt. Nach der Antragstellung im Januar 2020 mussten wir in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten wichtige Sanierungsmaßnahmen umsetzen, um wieder profitabel zu sein. Ab dem Frühjahr arbeitete Bock wieder in der Gewinnzone. Auch die beginnende Covid-19-Pandemie überstand der Betrieb in den ersten Monaten gut“, erläuterte „Pluta“-Experte Schiller. Über den Sommer und die anhaltende schwierige wirtschaftliche Lage durch die Corona-Krise hätten sich die Rahmenbedingungen verändert. „Die Aussichten trübten sich ein. Einige Kunden signalisierten den Verantwortlichen, dass sie ab 2021 deutlich weniger Aufträge vergeben wollen.“ Insolvenzverwalter Schiller erklärte: „Die wirtschaftliche Entwicklung und die schwierigen Rahmenbedingungen haben den Investorenprozess über den Sommer stark beeinflusst. Wir führten zahlreiche Gespräche mit potenziellen Investoren. Die nun erzielte Lösung stellt das bestmögliche Ergebnis dar und sichert die Zukunft des Betriebes.“ Den Rechtsanwalt hätten im Sanierungsteam Interimsmanager Helmuth Rauscher und Fredrik Ljungman von der acta Management Gesellschaft unterstützt. Der Käufer sieht einen Standortvorteil in Lauterbach. Die Firma Plastium verfolge mit der Übernahme das Ziel, den Hauptsitz nach Lauterbach zu verlegen. Der Betrieb, der ebenfalls in der Kunststoffverarbeitung tätig ist, wurde in diesem Jahr im Rahmen eines Management-Buyouts von den Geschäftsführern erworben. Der Geschäftsführer der Plastium, Frank Heinzemann, erklärt: „Das vorhandene Know-how von Bock hat uns überzeugt und ergänzt unser Leistungsspektrum perfekt. Wir freuen uns über die erzielte Einigung mit dem Verwalter.“ Seit über 50 Jahren stehe Plastium aus Schiltach für Zuverlässigkeit, Kompetenz, Qualität und Innovation. Plastium beschäftige rund 30 Mitarbeiter und ist Experte für die Entwicklung und Herstellung von hochwertigen Kunststoffteilen, Baugruppen und Thermoplast-Bauteilen aller Art. Für die Kunden aus den verschiedensten Bereichen böten die Mitarbeiter „alle Leistungen von der Produktentwicklung über den Werkzeugbau

bis hin zum fertigen Spritzgussteil und der Begleitung über den gesamten Lebenszyklus hinweg“, heißt es in der Mitteilung des Insolvenzverwalters.

„Ich habe mit dem Geschäftsführer der Firma Plastium, Herrn Frank Heinzelmann, vereinbart, dass wir uns im Januar treffen und miteinander austauschen. Die Firma Plastium hat in Schiltach 20 Mitarbeiter und einen weiteren Firmensitz in Königswinter“, so Bürgermeister Norbert Swoboda.

Weiter teilte er mit, dass die hydraulischen Berechnungen zum geplanten Ersatzneubau der Brücke im Zufahrtbereich Winterbauernhof an das Ingenieurbüro Winkler und Partner GmbH aus Stuttgart mit den erforderlichen Ingenieurleistungen für ein Pauschalhonorar in Höhe von 4.500 EUR netto beauftragt worden ist.

Er gab bekannt, dass beim Gebäude Trombach 140, Grundstück Lehmann, Gemarkung Tennenbronn, ein größerer Schaden auf der Quellleitung der Wasserleitung zu verzeichnen ist. „Über die Sanierung der Leitung müssen wir in den nächsten Jahren sicherlich nachdenken, ebenso wie bei der Quellleitung im Bereich Wittum“, gab er zu bedenken.

Mit viel Beifall aufgenommen wurde der Jahresbericht des Schwarzwaldvereins hinsichtlich der Wanderwegebetreuung, der von Egon Fehrenbacher zusammengestellt worden ist.

Er gab bekannt, dass die Straßenbauverwaltung des Regierungspräsidiums Freiburg mitgeteilt hat, dass zwei Sanierungsmaßnahmen im Jahr 2021 vorgesehen sind. Einerseits werde das Bauwerk im Bereich Einmündung Hasenhof/Heiligenmatte und zum anderen eine bergseitige Stützmauer am Ortsausgang von Schramberg bei den Terrassenbauten saniert. Diese Maßnahme muss unter halbseitiger Verkehrsführung mittels Signalanlagen durchgeführt werden.

Zudem gratulierte Bürgermeister Norbert Swoboda der sehr erfolgreichen Biathletin Janina Hettich, die mit tollen Ergebnissen im Weltcup das Jahr 2021 abgeschlossen hat. "So belegte sie die Plätze 12 und 13 in Sprintrennen und mit einem 10. Platz im Massenstartwettbewerb vergangenen Sonntag erreichte sie das beste Ergebnis ihrer noch jungen Karriere."

Bürgermeister Norbert Swoboda gab bekannt, dass Feuerwehrkommandant Markus Pfundstein leider aus gesundheitlichen Gründen das Amt des Kommandanten niederlegen musste und auch seinen aktiven Dienst der Feuerwehr zum 01.01.2021 beenden muss. "Die Führung der Freiwilligen Feuerwehr hat seit dem 20.09.2020 der stellvertretende Kommandant Bernd Haas übernommen. „Wir werden Markus Pfundstein noch entsprechend verabschieden, derzeit ist aber noch kein Termin für eine Versammlung der Feuerwehr festgelegt.“ Bereits jetzt bedankte sich Bürgermeister Norbert Swoboda mit herzlichen Worten für die langjährige sehr gute Zusammenarbeit mit dem seitherigen Kommandanten.

Bürgermeister Norbert Swoboda verwies auf das Energiemonitoring 2020 der Netze BW, das den Gemeinderäten im Wortlaut vorlag.

Hinsichtlich Corona teilte er mit, dass in Lauterbach seit Beginn der Pandemie 78 Personen infiziert worden sind, derzeit gebe es 5 aktive Fälle. 2 Personen würden in wenigen Tagen aus der Statistik herausfallen. In diesem Zusammenhang teilte er mit, dass sämtliche Gottesdienste der beiden Kirchengemeinden abgesagt sind und der Landkreis bei einer Inzidenz von knapp unter 400 liegt.

Aus der nichtöffentlichen Sitzung gab er bekannt, die Gemeinde den letzten Bauplatz am Sommerberg veräußert hat. Es stehen somit noch 5 Bauplätze am Distelweg zum Verkauf.

Hauptamtsleiter Andreas Kaupp teilte mit, dass durch den Landkreis Geschwindigkeitsüberwachungen stattgefunden haben. Eine Kontrolle in Sulzbach im Bereich der „Wilhelmshöhe“ habe bei 59 gemessenen Fahrzeugen 8 Beanstandungen (13,55 %) ergeben. Der schnellste Fahrzeuglenker war mit 53 km/h unterwegs. Erlaubt sind dort lediglich 30 km/h. Eine weitere Messung fand ebenfalls am 03.12.2020 auf der Landesstraße auf Höhe des Gasthauses „Adler“, Fohrenbühl, statt. Dort wurden 827 Fahrzeugen gemessen, wobei es lediglich 6 Beanstandungen (0,72 %) gab. Die Höchstgeschwindigkeit in diesem Bereich lag bei 70 km/h, erlaubt sind 50 km/h.

Der einzigen vorliegenden Bausache konnte der Gemeinderat mit den entsprechenden Befreiungen zustimmen. Auf den Flurstücken 952/28 und 952/13, Wacholderweg 4, ist der Neubau eines Carports geplant.

Im Rahmen der Anfragen lobte Erich Fehrenbacher den schönen fertig gestellten Rathausvorplatz und insbesondere die Weihnachtsbeleuchtung in diesem Bereich. Er regte an, dass eventuell Nachbarn angesprochen werden, die sich ebenfalls beteiligen. Georg Buchholz ergänzte diese Ausführungen mit einem Lob für den wieder sehr gelungenen Weihnachtsbaum.

Martin King sprach die möglichen Kosten für die Erstellung eines Aufzuges als Anbau an das Rathaus an. „Diese erscheinen mir mit 455.000 EUR doch sehr hoch“, sagt der. Zudem sprach Martin King den neuen Flyer der Hochtalrunde an. „Leider ist die Schrift im neuen Flyer sehr klein, es wäre gut, wenn diese wieder an den alten Flyer angepasst werden würde“, bat er.

Gemeinderat verabschiedet Haushaltsplan und Haushaltssatzung 2021

Kämmerer Alexander Hofer und Bürgermeister Norbert Swoboda erinnerten an die beiden öffentlichen Vorberatungen zum Haushaltsplan 2021. Kämmerer Alexander Hofer ergänzte, dass nun zwischenzeitlich alle Änderungen in das Planwerk eingearbeitet worden sind. Auch der Wirtschaftsplan wurde eingefügt. Zudem stellte er die wesentlichen Positionen des Finanzhaushaltes, des Ergebnishaushaltes und des Investitionsplans 2021 vor. Bürgermeister Norbert Swoboda verwies auf die Verschuldung, die rund 2,6 Millionen EUR betrage, dies sind 901 EUR gerechnet auf den einzelnen Einwohner, hin. Insgesamt bedankte er sich bei Kämmerer Alexander Hofer mit seinem Team für die umfangreichen Arbeiten im Zusammenhang mit der Erstellung des Haushaltsplanes. „Mit dem Gesamthaushalt 2020 können wir zufrieden sein“, bilanzierte Bürgermeister Norbert Swoboda.

Rolf Buchholz bedankte sich ebenfalls bei Kämmerer Alexander Hofer und seinem Team. Zunächst verwies Rolf Buchholz auf die fertig gestellten bzw. nahezu fertig gestellten Großmaßnahmen im Bereich der neuen Ortsmitte, des Schulhofes und der Galerie, die er als sehr gut gelungen bezeichnete. Die Umstellung auf Doppik sah Rolf Buchholz als Chance, die es zu nutzen gelte. Auch er bat, die Verschuldung jederzeit im Blick zu haben. „Diese darf nicht aus dem Ruder laufen“, sagte er. Er lobte die Entscheidung des

Kreistages, die Kreisumlage zu senken. „Trotzdem ist der Betrag, den wir an den Landkreis bezahlen müssen, sehr hoch.“ Anschließend ging er auf die wesentlichen größeren Positionen im Haushaltsplan 2021 ein. In diesem Zusammenhang bedankte er sich beim Regierungspräsidium und beim Land für die immer wieder gewährten Zuschüsse. Zudem bat er, die Straßensanierung Wittum nicht aus den Augen zu lassen. Als sehr gut bezeichnete er die Weiterführung der seitherigen Firma Bock. Verbunden mit den guten Wünschen für die bevorstehenden Feiertage und dem Wunsch auf ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2021 schloss Rolf Buchholz seine Haushaltsrede.

Sonja Rajsp schloss sich den Worten der Vorredner an. „2020 konnten wir viele gute Projekte umsetzen. Auch 2021 haben wir mit den eingestellten Maßnahmen viel vor“, sagte sie. Zusätzlich erwähnte sie zur sozialen Infrastruktur das anstehende Projekt "Unser Dorf hat Zukunft“. „Gemeinsam und mit ehrenamtlicher Mitwirkung können wir in diesem Bereich sicher viel erreichen“, bemerkte sie. Auch sie bedankte sich sowohl bei der Verwaltung als auch beim Kollegium für die sehr gute Zusammenarbeit 2020.

Abschließend beschloss der Gemeinderat einstimmig, der vorliegenden Haushaltsplanung und der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2021 für die Gemeindepflege und die Gemeindewerke zuzustimmen. Zudem wurde dem Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Wasser- und Energieversorgung für das Wirtschaftsjahr 2021 zugestimmt.

Gemeinde beantragt im nächsten Jahr Zuschuss aus Mitteln des Ausgleichsstocks für die Straßensanierung "Kammermartinsdobel"

„Um einen Zuschussantrag aus Mitteln des Ausgleichsstock stellen zu können, ist ein entsprechender Gemeinderatsbeschluss erforderlich. Der Antrag ist, mit dem genehmigten Haushaltsplan für 2021, bis zum eine 31.01.2021 zu stellen“, so Bürgermeister Norbert Swoboda. Er teilte mit, dass 2021 die Sanierung der Straße Kammermartinsdobel mit Erneuerung der Wasserleitung und schadhafter Kanalabschnitte vorgesehen ist. Es handelt sich dabei um die komplette Straße Kammermartinsdobel von der Abzweigung an der Unterdorfstraße bis zum Endpunkt an der Wendeplatte beim Gebäude 45. „Für die Bereiche Wasser und Abwasser ist im Ausgleichsstock keine Zuschussmöglichkeit gegeben, da diese Bereiche grundsätzlich über Beiträge und Gebühren zu finanzieren sind. Möglich wäre jedoch eine Bezuschussung im Straßenbereich. Für die Straßensanierung hat das Ingenieurbüro Gfrörer Kosten in Höhe von 236.300 EUR errechnet.“ Er schlug vor, für diese Maßnahme einen Zuschuss aus dem Ausgleichsstock in Höhe von 70 %, dies sind gerundet 166.000 EUR, zu beantragen. Diesem Vorschlag stimmte der Gemeinderat zu, sodass die Verwaltung fristgemäß zum 31.01.2021 einen Zuschuss aus Mitteln des Ausgleichsstocks für die Straßensanierung "Kammermartinsdobel "stellen wird.